

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

7. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 28. Oktober 1936.

Nr. 1866

Die deutsch-italienische Absprache

Italienische Presse voll Freude über das
Ergebnis des Deutschlandbesuches
des Grafen Ciano

Rom, den 27. Oktober (Transocean C.N.) In der ganzen italienischen Presse kommt unverhüllte Befriedigung über das Ergebnis der Besprechungen des Grafen Ciano mit den deutschen Staatsmännern zum Ausdruck. Die „Corriere de la Sierra“ sagt, dass der Besuch sich ausgezeichnet habe durch den Ton herzlicher Freundschaft und durch die erreichten bestimmten Ergebnisse.

„Wenn zwei grosse Nationen wie Deutschland und Italien, die beide von starken und entschlossenen Regierung geführt werden, die Zusammenarbeit in gemeinsamen Vorgehen erreichen, so bedeutet das, dass ein Fortschritt in der schwierigen Aufgabe der Wiederherstellung der Ordnung der Welt und des Vertrauens zwischen den Völkern getan ist.“ Weiter sagt die Zeitung, dass ein vollkommener Ausgleich zwischen den beiden Regierungen über die Frage des Donaubeckens erreicht ist und dass beide daran interessiert sind, die politische und wirtschaftliche Entwicklung dieses wichtigen Teils von Europa zu unterstützen. Die Erklärung Cianos zur spanischen Frage genügt nach Ansicht der Zeitung, um die vorangegangenen Meldungen in der ausländischen Presse als falsch hinzustellen.

Die „Stampa“ sagt in einem Leitartikel, dass beide Seiten sich ernstlich bemüht haben,

in allen zur Erörterung stehenden Problemen ein Einvernehmen zu erreichen. Italien und Deutschland allein seien nicht imstande, die Probleme zu lösen, mit denen Europa zu tun hat, aber ihre Zusammenarbeit und ihre Freundschaft werde ein Anreiz und ein Beispiel sein, da, solange nicht ein Mindestmass an Solidarität und an Zusammenarbeit vorhanden sei, die Anarchie und die dauernde Kriegsdrohung bestehen würden. Die Zeitung schliesst damit, dass sie den Genfer Politikern den Rat gibt, sie würden gut daran tun, zur Einsicht zu kommen, dass die Politik der Trennung Roms von Berlin vergeblich sei, da beide Länder mit entschlossenem Willen in derselben Richtung marschieren und sich weder durch gütliches Zureden noch Hindernisse davon abbringen lassen.

Die halbamtliche „Giornale d'Italia“ schreibt, dass das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland zusammenstehen in ihrem gemeinsamen Wirken gegen den Kommunismus. Die Zeitung sagt, der Völkerbund sei nicht länger ein wirksames Mittel zur Schaffung der europäischen Zusammenarbeit. Italien werde sich später über seine Politik zum Völkerbunde entscheiden und Italien teile die deutsche Haltung gegenüber dem Völkerbunde vollkommen. Zu der freiwilligen Anerkennung des italienischen Besitzes von Abessinien sagt die Zeitung, dass die deutschen Handelsinteressen in Abessinien natürlich die erste Beachtung finden würden und dass das deutsch-italienische Handelsabkommen auch auf Abessinien ausgedehnt wird.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 10)

U m S p a n i e n

Aragonische anarchistische Regierung aufgetan

Paris, den 27. Oktober (Transocean C.N.) Nach einem Bericht aus Perpignan, der in der französischen Zeitung „Journal“ erscheint, hat sich in Spanien noch eine weitere Regierung aufgetan. Die Zeitung schreibt, dass in der Provinz Saragossa in der Stadt Bujaraloz unter der Führung des wohlbekannten Anarchisten Joachim Ascaso aus Barcelona eine Regierung des Bezirks Arragon aufgestellt ist, welche die drei nordöstlichen Provinzen Huesca, Teruel und Saragossa umfasst. Die neue Regierung, welche behauptet, Arragon zu vertreten, obwohl die drei grössten Städte Saragossa, Huesca und Jaca sich noch in den Händen der Militaristen befinden, ist die fünfte Körperschaft, die sich Regierungsgewalt anmasset. Ausser Madrid und Burgos sind es nämlich die autonomen Regierungen von Katalonien und Baskenland.

Spanische Anarchisten verlangen eine neue Regierung

Paris, den 26. Oktober (Transocean C.N.) Dass das marxistische Kabinett in Madrid in Gefahr ist im revolutionären Weltlauf mit den extremen Gruppen seiner Anhänger bald zu verlieren, deutet eine Meldung des Senders Corunna an, die von einer Versammlung der „Jung Anarchistischen Gruppe“ in der Hauptstadt spricht, in der die Einsetzung einer neuen Regierung mit einer angemessenen anarchistischen Vertretung in ihr verlangt wird. Es heisst, dass die Versammlung eine Entschliessung annahm, die den Präsidenten der Republik, Senor Azana, und den Erstenminister, Senor Caballero, schwer angriff, und feststellte, die „jungen Anarchisten“ würden nicht an die Front gehen, wenn ihrer Forderung nicht Genüge geschehe.

Eine weitere Meldung aus Corunna besagt, dass Präsident Azana, und der katalonische Präsident Senor Companys, in Barcelona einer Feier zu Ehren Sowjet-Russlands beiwohnten. Die Halle, in welcher die Feier stattfand, war für diesen Zweck mit den Flaggen von Katalonien, Sowjetrussland und der „Anarchisten“ geschmückt. Die Feier schloss mit: „Hurrah für die Sowjetunion: Hurrah für Lenin!“

Dann beginnt der Kampf gegen Katalonien

Paris, den 26. Oktober (Transocean C.N.) General Franco sagte dem Berichterstatter des Pariser „Le Jour“, dass die Nationalisten garnicht daran dächten, auch nur einen Zoll katalonischen Bodens aufzugeben.

Er hoffte, dass Madrid in den nächsten Tagen in die Hände der Nationalisten fallen werde, und sagte, dass damit das Werk der Befreiung Spaniens vom Terror der Bolschewisten keineswegs zu Ende

sei, da dann noch die Revolution in Katalonien niederzuwerfen sei.

Wachsende Unruhe in Madrid

Die Regierung zur Flucht
entschlossen

Paris, den 26. Oktober (Transocean C.N.) Die eindrucksvolle Machtentfaltung, die 240 nationalistische Flugzeuge am Sonntag über Madrid zeigten, scheint auf die Moral der Verteidiger von Madrid eine grosse Wirkung gehabt zu haben. Nach den letzten Meldungen aus Madrid ist die Regierung von Senor Largo Caballero fest entschlossen, Madrid seinem Schicksal zu überlassen und den Regierungssitz nach

V e r s t ä n d i g u n g

Ribbentrop in London eingetroffen.

Deutsch-englische Freundschaft ist sein Ziel.

London, den 26. Oktober (Transocean C.N.) Gleich nach seiner Ankunft in London gab der Botschafter von Ribbentrop folgende Erklärung an die Presse ab: „Ich bin sehr froh, wieder in England zu sein. Insbesondere weil ich hier kein Fremder mehr bin. Es gibt viel zu tun im Interesse unserer beiden Länder. Deutschland wünscht die Freundschaft von Grossbritannien und ich glaube, dass auch das britische Volk die Freundschaft Deutschlands wünscht. Der Führer ist überzeugt, dass die einzig wahre Gefahr für Europa und auch für das britische Weltreich die weitere Ausbreitung des Kommunismus ist, dieser schrecklichsten aller Krankheiten — schrecklich, weil im allgemeinen die Völker die wahre Gefahr erst zu erkennen scheinen, wenn es schon zu spät ist. Engere Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern in dieser Richtung ist nicht nur wichtig, sondern auch lebensnotwendig in unserem gemeinsamen Kampfe für die Erhaltung unserer Zivilisation und Kultur. Der Weg zu einer englisch-deutschen Freundschaft ist vielleicht länger als manche Optimisten es wünschen, aber ich bin überzeugt, dass es schliesslich dazu kommen wird. Ich jedenfalls werde mein Bestes tun, dazu zu helfen.“

Stoyadinowitsch auf der Reise nach der Türkei.

Kleinere Staaten müssen enger zusammenhalten.

Belgrad, den 26. Oktober (Transocean C.N.) Die halbamtliche Zeitung „Vreme“ schreibt über den Besuch, den der jugoslawische Erstenminister Stoyadinowitsch in Istanbul und Ankara abstaten will, aus Anlass seiner Abreise nach der Türkei. Die Zeitung schreibt, dass das gesamte jugoslawische Volk mit Freude und Befriedigung den Besuch des

einem Mittelmeer-Hafen zu verlegen. Bisher haben die revolutionären Kriegskomitees der Anarchisten das verhütet.

Während des Fliegerangriffes sollen die Nationalisten die Stadt selber verschont haben und nur auf die Umgegend, hauptsächlich auf das Flugfeld Gefate, Bomben geworfen haben. Dabei sollen zwei Verkehrsflugzeuge zerstört worden sein, die für die Flucht von Mitgliedern der Regierung bereitstanden.

Es wird für die Regierung immer gefährlicher, in Madrid zu bleiben, u.z. nicht nur, weil die Nationalisten schnell heranrücken, sondern auch weil ein grosser Teil der Bevölkerung die Regierung ganz offen für das Unglück, das das Land befallen hat, verantwortlich macht, und sich immer feindseliger ihr gegenüber verhält. Die allgemeine Unzufriedenheit der Bewohner zeigte sich am Sonntag während eines Protest-Umzuges, an dem grösstenteils Frauen teilnahmen, die die sofortige Uebergabe der Stadt verlangten.

Schwere Kämpfe an den verschiedenen Fronten dauerten den ganzen Sonntag an, ganz besonders betätigten sich die nationalistischen Flugschwader, die mehrmals die Stellungen der Roten angriffen. Nach einer Meldung des Madrider Berichterstatters des „Echo de Paris“, beabsichtigen die Kommunisten, zur Verteidigung Madrids Gasbomben zu benutzen. Die chemischen Werke in San Andres, in der Nähe von Barcelona, sollen Tag und Nacht an der Herstellung der Gaswaffen arbeiten.

III. und II. Internationale sollen gemeinsam die
Aufgabe der Neutralität verlangen.

Paris, den 27. Oktober (Transocean C.N.) Die französische kommunistische Partei richtete einen Brief an die Zentral-Ausschüsse der sozialistischen Internationale und des Internationalen Sozialistenverbandes, die hier am Montag gemeinsam tagen. Der Vollzugsausschuss der kommunistischen Partei regt an, dass ihre Vertreter an dieser Tagung teilnehmen sollen, und dass bei dieser Gelegenheit die Massnahmen in Einklang gebracht werden, die einen Druck auf die demokratischen Regierungen ausüben sollen, um sie zu zwingen, ihre Neutralität im spanischen Kriege aufzugeben.

Weiter hält der Brief ein gemeinsames Vorgehen aller internationalen Arbeiter-Organisationen für dringend notwendig, um die Waffenlieferungen an die spanischen Nationalisten zu verhindern, und um „den Opfern des Bürgerkrieges in Spanien“ Nahrungsmittel und Kleidung zu verschaffen.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 10)

Erstministers in einem Lande sehe, dessen Regierung seit vielen Jahren Beziehungen guter und aufrichtiger Freundschaft mit Jugoslawien gepflegt hat. Das Bündnis zwischen den beiden Ländern sei höchst befriedigend. Da Europa vielleicht dabei sei, das System der kollektiven Sicherheit zu verlieren, bliebe den kleineren Staaten nichts anderes übrig, als sich zur Erhaltung des Friedens zusammenzuschliessen. Die Verhandlungen, die Stoyadinowitsch mit den türkischen Staatsmännern führen werde, könnten, wie die Zeitung schrieb, von grösster Wichtigkeit für die zukünftige Zusammenwirkung der Mächte im Balkanbunde sein.

Nie war das bulgarisch-jugoslawische
Verhältnis so herzlich wie jetzt

Sofia, den 26. Oktober (Transocean C.N.) Der jugoslawische Erstenminister Stoyadinowitsch erfuhr bei seiner Durchfahrt durch Bulgarien am Montag auf seinem Wege nach Ankara einen äusserst herzlichen Empfang. Der bulgarische Erstenminister Kiosseivanoff reiste zum Grenzbahnhof Dragoman, um Stoyadinowitsch bei seinem Uebertritt auf bulgarisches Gebiet zu begrüssen. Auf dem Bahnhof Sofia erwartete ihn glänzende Gesellschaft, darunter die Gesandten der Kleinen Entente und der Balkanländer, Vertreter des Königs Boris und viele andere hochgestellte Persönlichkeiten.

Stoyadinowitsch sprach in einer Unterhaltung mit der Presse seine Befriedigung über das zwischen seinem Lande und Bulgarien herrschende gute Verständnis aus und sagte, dass die Beziehung zwischen diesen beiden Nachbarländern niemals so herzlich gewesen sei als seitdem die Regierung Kiosseivanoff an die Macht gekommen sei. Nach einem Aufenthalt von 15 Minuten setzte dann Stoyadinowitsch seine Reise nach Stambul fort.